05EUS2012000019 Westdt. Beobachter 1935
Faktor 20
Sa.

Harte Strafen für volksschädliche Verbrechen

Reichsjustizminister Dr. Gürtner sprach über das Gesetz zur Aenderung des Strafgesetzbuches vom 28. Juni 1935

Am Freitagabend empfing Reichsjustizminister Dr. Gürtner in Berlin die Vertreter der Presse, um über das Gesetz zur Aenderung des Strafgesetzbuches vom 28. Juni 1935 und über die Strafprozeßnovelle zu sprechen. Zur Aenderung des Strafgesetzbuches führte der Minister folgendes aus:

Aenderung des Strafverfahrens

Der notwendige Einfluß der Staatsführung auf die Rechtsprechung ist gesichert

EUSKIRCHENER BEOBACHTER
Amtliches Kreisblatt für den Kreis Euskirchen
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Euskirchen, Wilhelmstraße 21 Fernruf 2070

Stadt-Mosaik

Kreistreffen

des Deutschen Roten Kreuzes, Euskirchen in Bad Münstereifel.

der Zustand des Tieres mittelmäßig. Es war an den Vorderbeinen glatt und an den Hinterbeinen mit Stolleneisen beschlagen. Wer etwas Verdächtiges wahrgenommen oder Angaben machen kann, die auf die Spur der Täter führen können, möge sich auf dem Polizeibüro hierselbst melden.

Ein Fahrraddieb.

Ab 1. Juli 1935:

Für Euskirchen Entschuldungsamt Bonn zuständig

Entschuldungsamt Bonn übernimmt Aufgaben von 7 Entschuldungsgerichten, Beschwerdeinstanz für den Entschuldungsbezirk Bonn das Landgericht Köln.

Der Reichsminister der Justiz erläßt soeben eine Verordnung über Entschuldungsämter und gemeinschaftliche Beschwerdegerichte im Entschuldungsverfahren, die endgültige Klarheit über die künftige Regelung der landwirtschaftlichen Entschuldung im Amtsgerichtsbezirk Euskirchen schafft.

Wie unser Berliner G.W.-Sonderberichterstatter erfährt, wird durch diese Verordnung in Bonn ein Entschuldungsamt errichtet. Das Entschuldungsamt Bonn ist zuständig für die Amtsgerichtsbezirke Bonn, Euskirchen, Hennef, Königswinter, Linz, Rheinbach, Siegburg. Die Aufgaben des Entschuldungsgerichtes Euskirchen, gehen am 1. Juli 1935 auf das Entschuldungsamt Bonn über. Damit ist das Entschuldungsgericht Euskirchen, dessen Bildung auf Grund des Reichsgesetzes zur Regelung der landwirtschaftlichen Schuldenverhältnisse vom 1. Juni 1933 erfolgte, ab 1. Juli 1935 aufgehoben.

Nach dem Schuldenregelungsgesetz konnte der Inhaber eines landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen oder gärtnerischen Betriebes, wenn er sich aus eigenen Mitteln nicht zu entschulden vermochte, beim zuständigen Entschuldungsgericht die Eröffnung des Entschuldungsverfahrens beantragen. Das Entschuldungsgericht, ab 1. Juli 1935 also das zuständige Entschuldungsamt, soll die Voraussetzungen für eine allmähliche Zurückführung der Verschuldung bis auf die Grenze der Mündelsicherheit schaffen. Es kann alle ihm geeignet erscheinenden Ermittlungen vornehmen. Der bestätigte Entschuldungsplan oder Vergleich wirkt für und gegen alle darin aufgeführten Gläubiger, auch wenn sie dem Plan oder dem Vergleich widersprochen haben.

In der neuesten Verordnung bestimmt der Reichsjustizminister in den Uebergangsvorschriften, daß die bei den Entschuldungsgerichten am 30. Juni 1935 anhängigen und noch nicht vollständig erledigten Entschuldungssachen in der Lage, in der sie sich alsdann befinden, auf die Entschuldungsämter übergehen.

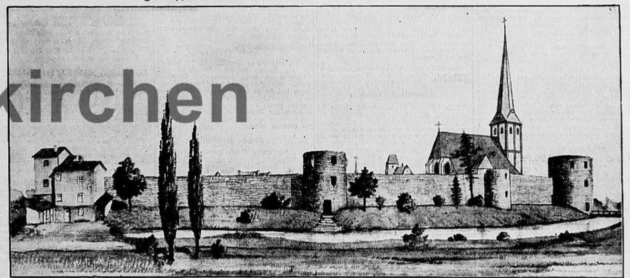
Landgericht Köln Beschwerdeinstanz für unseren Bezirk.

Gleichzeitig mit der Bestimmung über den Sitz und den Bezirk der Entschuldungsämter hat der Reichsjustizminister die Landgerichte bestimmt, denen die Entscheidungen über Beschwerden gegen Beschlüsse der Entschuldungsämter übertragen werden. Für den Oberlandesgerichtsbezirk Köln, zu dem der Amtsbezirk Euskirchen und der Entschuldungsamtsbezirk Bonn gehören, hat der Reichsjustizminister die Entscheidungen über Beschwerden dem Landgericht Köln übertragen.

Anträge auf Eröffnung des Entschuldungsverfahrens, die bis zum 3. Oktober 1934 beim Entschuldungsgericht eingegangen waren, gelten als rechtzeitig gestellt. Das Entschuldungsamt, dessen Leiter planmäßig angestellter Richter sein muß, gilt hinsichtlich der Verwaltung und Dienstaufsicht als Teil des Amtsgerichts. G.Wdm.

Teilansicht von Euskirchen aus dem Jahre 1825

Ein geruhsames Ackerstädtchen — Noch kein Fabrikschlot



Zeichnung von Jean Spessart.

Im Spiegel der Zeit

Euskirchen, eine der vier Hauptstädte des ehemaligen Herzogtums Jülich, war eine für mittelalterliche Verhältnisse recht starke Festung. Die alte Stadt war geschützt durch Wälle, Mauern mit Türmen, breite und tiefe Wallgräben. Die nebenstehende Rekonstruktion des Stadtbildes gibt die Möglichkeit, sich eine Vorstellung von dieser umwehrten Stadt im Mittelalter zu machen.

Heutige Bezeichnungen wie Annaturmplatz und Annaturmstraße, welche von dem in den Jahren 1870—1880 niedergelegten gleichnamigen Turme stammen, veranlassen manchen Bürger zu der Frage „Wie mag der Annaturm in Verbindung mit der Stadtmauer, Wall und Wassergraben einst ausgesehen haben?" Aeltere Einwohner, die sich des Turmes noch gerne erinnern, denken heute mit Wehmut an seine damalige, blindwütige Vernichtung, welche in selbstsüchtigen, klüngelhaften Bodenspekulationen ihren Ursprung hatte. Der Ausdehnungsmöglichkeit der Stadt nach dem Westen konnte der stolze Turm bei vernünftiger Ueberlegung gar kein Hindernis bilden. Andere große und kleine Städte haben bewiesen, das altehrwürdige Stadttore, Türme und Mauern, die Jahrhundertelang die Bürger vor Raub und Plünderung schützten, noch lange nicht zum Plunder gehören und ehren sie heute noch gleich alten Veteranen.

In einem hier gezeigten Bilde hat der Kunstmaler Jean Spessart einen gelungenen Versuch unternommen, der heimatliebenden Bürgerschaft einen Ausschnitt der Stadtbefestigung um 1825 herum zu geben. Grundlegend zu dem Bilde waren ein Stadtplan von 1820 und das Buch „Kunstdenkmäler des Kreises Euskirchen" von Renard und Klemen.

Der Annaturm, inmitten der Zeichnung, war etwas schlanker als der heute noch stehende „dicke Turm" und soll infolge seiner günstigen Fensterverteilung und Verteidigungsanlagen der schönste Turm der ganzen Stadtbefestigung gewesen sein. Bei festlichen Gelegenheiten trug er bis kurz vor seinem Fall die Landesfarben am schwarz-weißen Mast.

Durch eine Eingangstür vom Stadtinnern betrat man den unteren Raum, er enthielt außer zwei seitlich angebrachten Schießscharten noch eine Außentüre, welche zum Wassergraben führte. In derselben war auch der Treppenaufgang. Im Mittelgeschoß befanden sich zwei Fenster mit Sitzbänken, drei Schießscharten, ein Kamin, eine Tür zum Wehrgang und die Oeffnung, durch die man auf einer in der Mauer eingebauten Treppe nach unten und zum Obergeschoß gelangte. In diesem befanden sich drei Fenster und zwei Pechnasen. Alle Fenster des Turmes waren eigenartigerweise unter der Fensterbank mit einem Schießloch versehen, eine Anordnung, die wir beim dicken Turm noch beobachten können. Aus einem uns erhalten gebliebenen Photobilde des stolzen trutzigen Annaturmes, welches ihn kurz vor seinem Abbruch zeigt, ersehen wir, daß sein Standpunkt sich an dem Treppchen des Aufganges zur Kirche befand.

Als eine der ersten Siedlungen außerhalb der Stadtmauer kann wohl das Pitschentürmchen gelten. Schon seit alters her zu einem fiskalischen Gebäude zählend, wurden hier die am Kessenichertor haltenden Fuhrwerke auf ihre zollpflichtigen Waren hin abgefertigt. Weil nun die Zöllner in ihrem Amtseifer hier manchen Fuhrmann des öfteren überfordert haben sollen, die also „gepitscht" wurden, heißt es heute noch „Pitschentürmchen". Die Stadtmauer ostwärts desselben bis zu den Häusern des Kirchwalles wurde 1702 von den Franzosen gesprengt. Nachdem das Pitschentürmchen als Zollabgabestelle nicht mehr in Betracht kam und der Wassergraben als Befestigungsanlage seine Bedeutung verlor, haben seine Anwohner den Graben allmählich trocken gelegt und bepflanzt. Zwischen Pitschenturm und Kessenicherstraße war der sogenannte Krauthausens Weiher. Der Wassergraben zwischen Kessenicherstraße und dem Kahlenturm hieß später der Schiffmannsweiher. Die Gräben vor und seitlich des Annaturmes, welche ziemlich breit waren, wurden Stadtweiher genannt.

Lenken wir nun den Schritt vom Pitschentürmchen über den Kirchwall, der früher Annaturmwall hieß, über das Kirchentreppchen zur alten Pfarrkirche, so finden wir hier auch einen halbrunden Turm, der aus zwei Geschossen besteht. Im unteren Raume befinden sich drei Schießscharten, im oberen sind drei zwei und ein in der Mittelrichtung angebrachtes Beobachtungsfenster. Dieser Halbturm hatte die Aufgabe, etwaige Angriffe auf den dicken Turm und den Annaturm zu flankieren und abzuschlagen. Leider sind gelegentlich der glatten unschönen Ziegelsteinabdeckung an diesem Teil der Stadtmauer Fenster und Schießscharten im Obergeschoß zugemauert worden.

Der dicke Turm mit seinem 12 Meter äußeren Durchmesser und Mauerstärken von 1,65 Meter bis 3 Meter ist wohl der stärkste Turm der alten Stadtbefestigung überhaupt gewesen. In seinem unteren Raume befindet sich der Eingangstür gegenüber noch eine Tür zum Wassergraben. Das Mittelgeschoß war nur von außen über die Treppe zum Wehrgang zu erreichen. Es enthält ein Fenster mit Sitzbänken und Schießloch, einen Wandschrank, drei Schießscharten, Kamin, auf dessen Haube das Jülicher und Euskirchener Wappen zu erkennen sind. Durch eine Tür, welche zum Wehrgang führt, steigt man über eine in der Mauer befindliche Treppe zum Obergeschoß. Hier künden üppig wuchernder Ephen, Fliederbäume und nistende Vögel inmitten Auslugfenster, Pechnasen und Schießlöchern von längst verklungenen Zeiten, von Wachsamkeit, von Kampf und Frieden.

Seitlich des dicken Turmes in der heutigen Kirchstraße wurde die Stadtmauer niedergelegt und der Wassergraben zugeschüttet, um eine Abkürzung des nach Richtung Frauenberg führenden Weges zu erreichen; denn nur durch das Rüdesheimertor gelangte man auf die eigentliche Straße in diese Gegend.

Interessant mag wohl ein Spaziergang am alten Wallgraben vor hundert Jahren gewesen sein, zwischen Viehweiden, Gärten und Ackerland. War doch der Annaturmplatz und seine Umgebung bis zur Jahrhundertwende noch meist Gartenland mit Stangenbohnen, Kartoffeln, Stacheldraht und schmalen Morastgräben. Von hier aus ist die Ansicht von Alt-Euskirchen gedacht. Neben der alles überragenden St. Martinskirche erblicken wir über die Stadtmauer hinweg das alte Rathaus, das Türmchen der Kapuzinerkirche, heute Klosterkirche genannt, und einige alte Häuser, die noch heute in der Baumstraße stehen, aber noch keinen einzigen Fabrikschornstein; deren ältester wurde bekanntlich auf dem „Dämpes" erbaut und steht in seiner in der ersten Bauart üblichen viereckigen Form auch bereits 100 Jahre. Mit ihm hielt die erste Dampfmaschine ihren Einzug und seitdem gibt es in Euskirchen das „Dämpes". Die Industrialisierung begann und verwandelte das bis dahin so geruhsame Ackerstädtchen in unsere heutige Industriestadt mit ihren zum Himmel ragenden und heute wieder rauchenden Schloten.

Bauwerke, Baumbestand, Strauchwerk und Wasserflächen, in denen sich Jahrhunderte widerspiegeln, lassen unwillkürlich eine geruhsame Zeit erstehen, die wir nur noch aus alten Geschichten und Biedermeierbildern kennen.

Stadtarchiv Euskirchen

Juden-Spiegel

Fund-Unterschlagung und Rasseschändung

Ein Jude unterschlägt Brieftasche mit 300 Mark.

Vor dem Bonner Schöffengericht stand der 38 Jahre alte Jude Walter Coßmann aus Bonn wegen Fundunterschlagung. Er hatte auf der Toilette eines Cafés eine Brieftasche gefunden, die 300 Mark enthielt und sie nicht abgegeben. Als sich der Verdacht gegen ihn richtete und er der Polizei vorgeführt wurde, bestritt er zunächst, besann sich aber später eines Besseren, gab die Tat zu und erstattete das unterschlagene Geld zurück. In Anbetracht seiner bisherigen Straflosigkeit und weil der Schaden wieder gut gemacht worden war, hielt der Staatsanwalt die milde Strafe von 300 Mark, ersatzweise 60 Tage Gefängnis für eine angemessene Sühne. Das Gericht war noch milder und verurteilte den Juden zu nur 50 Mark Geldstrafe, ersatzweise zehn Tagen Gefängnis.

Wir sind vom Fall Judenmetzger Appel her milde Urteile gewöhnt und sind der Ansicht, daß beide Urteile gleich unverständlich sind. Im vorliegenden Falle hielten wir eine härtere Strafe ohne Ansehen der Person für angebracht; denn eine Fundunterschlagung ist schon deshalb eine verwerfliche Tat, weil der unehrliche Finder den Verlierer nicht kennt und damit rechnen muß, daß er unermeßlichen Schaden anrichtet. Wenn aber eine solche Tat noch von dem Angehörigen eines fremden Stammes begangen wird, der nur Gastrechte besitzt, so ist es angebracht, ihm mit allen gesetzlichen Mitteln begreiflich zu machen, daß er sich anständig zu benehmen hat.

Ein Jude zeigt seine schmutzige Gesinnung.

Sechtem. Der jüdische Viehhändler Gustav Scheuer aus Roisdorf begab sich am vergangenen Dienstagnachmittag zum Viehhandel in ein Gehöft in Sechtem. Dort traf er die Hausgehülfin allein an. Er bat das ahnungslose Mädchen um einen Trunk Wasser und im Augenblick, als das Mädchen den Trunk überreichte, glaubte sich der Jude dem deutschen Mädchen in unsittlicher Weise näheren zu müssen. Er suchte, wie das Mädchen bekundete, sein Opfer durch unsittliche Berührungen gefügig zu machen und glaubte sich mit seinem Opfer allein und sicher. Er wagte es sogar, dem Mädchen, trotz energischen Verbitten, in andere Zimmer zu folgen und wurde von dem alten Hofbesitzer, der auf das Schreien des Mädchens herbei kam, des Hofes verwiesen. Eine tüchtige Tracht Prügel für den jüdischen Lüstling wäre hier am Platze gewesen.

Um allen Weiterungen vorzubeugen, nahm die Polizei den Juden fest. Hoffentlich wird das Gericht, das sich mit der Angelegenheit beschäftigen wird, dem Juden derart auf die Finger klopfen, daß ihm ein für alle Male die Lust vergeht, deutsche Mädchen anzutasten.

Versammlung der DAF in Arloff.

Am 28. vorigen Monats versammelten sich die Arbeitskameraden der hiesigen Zelle der DAF zu ihrer Juni-Versammlung in dem festlich geschmückten Saal der Burg Kirspenich. Da der Hauptredner des Abends plötzlich auf seiner Hierherreise abberufen worden war, sprang Ortsgruppenamtsleiter Pg. Sauer in die Bresche. Nach einem Gedichtvortrag eines deutschen Mädels und einem packenden Sprechchor der HJ war die Brücke zu den Herzen der Zuhörer geschlagen. Die Leistung der Jugend war so mitreißend, daß es nahelag, wenn Ortsgruppenwalter Sauer in seinen nun folgenden temperamentvollen Ausführungen nachwies, wie sehr unser Kampf unermüdlich weitergeführt werden müsse, um gerade diese Jugend vor dem Los zu bewahren, das in der grausamen Konsequenz des Geschehens der letzten 14 Jahre beinahe dem deutschen Volk zu teil geworden wäre. Die gehaltvollen, lebensnahen Ausführungen des Redners, der weiß, wo jeden seiner Kameraden der Schuh drückt, waren stellenweise mit einem so prächtigen Humor durchsetzt, daß die Anwesenden immer mehr mitgingen und sich an der zum Schluß folgenden Aussprache außergewöhnlich rege beteiligten. Am erfreulichsten war wohl die Feststellung, daß im Ortsgruppenbereich von Pg. Sauer sämtliche Betriebe ihre Betriebsordnungen dahingehend erweitert haben, daß Voraussetzung für eine Beschäftigung die Mitgliedschaft der DAF ist.

Die Versammlung wurde eingeleitet und beschlossen von Betriebsgemeinschaftswalter Pg. Löhndorf. Vergessen wir nicht, daß wir es seiner rastlosen Arbeit verdanken, wenn der Gedanke der DAF in unserem Ort so festen und erfolgreichen Boden gefaßt hat. W.

Aus der Bewegung

Deutsches Jungvolk

Stamm der Goten 1/1/272 Euskirchen.

Heute, Samstag, Staatsjugendtag treten alle Fähnlein um 8.30 Uhr auf dem alten Markte zum Stammappell an.

Unser Jungbannführer wird erscheinen.

Saubere Uniform und pünktliches Erscheinen mit Fahnen und Wimpeln ist Selbstverständlichkeit.

Der Fanfarenzug des Stammes tritt auch punkt 8.30 Uhr auf dem alten Markte an.

Der Führer des Stammes 1/1/272.

Sport-Erfolge.

Jungbannführer Werner Frey wurde bei den Deutschen Hochschulmeisterschaften in Jena Juniormeister im studentischen Fünfkampf und zweiter im Kugelstoßen.

NS-Frauenschaft Münstereifel-Nord.

Am Montag, den 8. Juli, abends 8.30 Uhr findet im Hotel Hillebrand unsere Pflicht-Versammlung statt. Erscheinen aller Frauen ist selbstverständlich Pflicht.

NS-Kriegsopfer-Versorgung Lechenich.

Lechenich. Die Ortsgruppe Lechenich der NS.-Kriegsopfer-Versorgung hält am kommenden Sonntag (7. Juli 1935) nachstehende Versammlungen ab:

Vorm. 10.30 Uhr in Gymnich, im Lokale Michael Schmitz.

Nachmittags 4 Uhr in Erp, im Parteilokal Breidenbenden.

Nachmittags 6 Uhr in Liblar, im Lokale Müller.

Es ist Pflicht aller Kameraden, die der NS-KOV angeschlossen sind, restlos an diesen Versammlungen teilzunehmen. Ebenfalls sind die Frontkämpfer und alten Soldaten, die noch nicht Mitglied der NSKOV sind, herzlichst zu den Versammlungen eingeladen.

Kneippbad Münstereifel

Vom Standesamt und der Polizei.

Münstereifel, 4. Juli. Im Monat Juni gelangten zur Anmeldung bei Standesamt Münstereifel-Stadt zwei Geburten, vier Sterbefälle und drei Eheschließungen. Bei der Polizei wurden folgende Anzeigen eingereicht: fünf wegen der Ueberschreitung der Höchstpreise für Rindfleisch bei Metzgern (eine außerordentlich hohe Zahl), zwei wegen Diebstahls, eine wegen Tierquälerei, eine wegen Verkehrsunfalles, zwei wegen Uebertretung der Arbeitsordnung für Fleischer und Bäcker, zwei wegen Uebertretung des Viehseuchengesetzes, eine wegen Uebertretung der Kreispolizeiverordnung über die Straßenreinigung. Außerdem wurden acht gebührenpflichtige Verwarnungen erteilt.

Münstereifel im Rundfunk.

Am kommenden Sonntage haben wir wieder die Gelegenheit, etwas über unser Städtchen im Rundfunk zu hören. Der Reichssender Köln bringt von 19 bis 19.45 Uhr die Kölner Plauderstunde, an deren Schluß die allen älteren Münstereifelern wohl bekannte Gespenstergeschichte vom Orchheimertor gesandt wird. Dieser wohlgelungene Pennälerulk hat …

… Schafbergweiher einzuwenden, aber es muß ausdrücklich darauf hingewiesen werden, daß die Benutzung des Sees zum Baden von der Polizeibehörde Mechernich vorläufig noch nicht ganz freigegeben werden konnte, sodaß vorerst noch jeder auf seine eigene Gefahr hier badet und äußerste Vorsicht am Platze ist. Besonders die Eltern werden dringend ermahnt, ihre Kinder nicht allein zum Schafbergweiher gehen zu lassen. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß sich im See in einiger Entfernung vom Ufer Untiefen befinden, durch die besonders die Nichtschwimmer in Gefahr kommen. Wir hoffen, in Kürze die Aufnahme des regelmäßigen und beaufsichtigten Badebetriebes am Schafbergweiher mit seinem idealen Sandstrand melden zu können.

Das erste Opfer.

Mechernich, 4. Juli. Gestern abend gegen 8 Uhr ertrank im Schafbergweiher ein junger Mann namens Werner Milz aus Strempt. Der 22jährige war wahrscheinlich des Schwimmens nicht kundig.

Hilfreiche Kräfte bauten ein Floß zusammen, …

… kanntlich zuerst mit Lupinen, Birken usw. angepflanzt werden, um später hier eine Aufforstung vornehmen zu können. Nun ist aber vom Mechernicher Amtsbürgermeister Pg. Jonder noch ein anderer Verwendungszweck des Geländes in Erwägung gezogen worden. Es soll versucht werden, den Notstandsarbeiten …

Aus der Eifel

Der Kreis Euskirchen meldet:

Gymnich

Großer Erfolg eines Architekten aus Gymnich.

Gymnich, 4. Juli. Um die in ihrer Be…

… sehen werden, daß die Errichtung von massiven Ställen der baupolizeilichen Genehmigung bedarf. Die Bewohner der Siedlungen in Köttingen und Bliesheim werden noch besonders darauf hingewiesen, daß zur Errichtung von Ställen vorher die Genehmigung der Wohnungsbaugesellschaft für das rheinische Braunkohlenrevier ein…

Zülpich

Liblar

Euskirchener Filmschau

Heimweberei lebt auf

Eine Webergenossenschaft in Lommersdorf.

Lommersdorf, 5. Juli. Vor einigen Tagen wurde hier der Grundstein für eine Arbeit gelegt, die für die Zukunft in der Eifel von einiger Bedeutung sein wird. Männer in den besten Jahren besinnen sich noch darauf, daß in ihren Dörfern noch hier oder dort ein Webstuhl gestanden hat. Heute ist dies Handwerk aber überall in Vergessenheit geraten und es gibt wohl in unserem Kreise keine Stelle, an der es noch ausgeübt wird. Seit einiger Zeit aber beginnt diese Arbeit hier wieder aufzuleben. Zwei Webstühle stehen jetzt hier, und langsam aber sicher haben zwei junge Männer begonnen, das ihnen einmal das Brot geben kann. Hier ist die Möglichkeit vorhanden, einen Verdienst für manchen zu schaffen, der sonst der Staatskasse zur Last fallen würde, hier kann er zusätzliche Arbeit für seine kleine Landwirtschaft finden. Was ganz vergessen war, wird nun in Kürze vielleicht schon Erwerbszweig für manchen Eifeler Jungen, dessen Zukunft noch vor kurzem recht dunkel aussah, werden.

Die Behörden unterstützen die Pläne selbstverständlich. Man hofft hier bald eine Ware herstellen zu können, die für unser Gebiet charakteristisch ist. So sollen die jungen Eifler die Arbeit ihrer Ahnen wieder aufnehmen und eine gute eifler Webearbeit liefern. Die Arbeiten, die die beiden ersten Arbeiter geliefert haben, sind recht zufriedenstellend, und geben wohl die Hoffnung, daß aus dem Einsatz etwas Gutes werden kann. Gestern hatten sich die hauptsächlichsten Interessenten zusammengefunden, um zur Gründung einer Genossenschaft zu schreiten. Damit soll der neuen Arbeit die wirtschaftliche Grundlage gegeben werden. Es war auch die genügende Anzahl von Interessenten erschienen. Die neue Genossenschaft erhält den Namen:

„Heimweberei des Grenzkreises Schleiden e. G. m. b. H., Schleiden, Geschäftsstelle Lommersdorf".

Bald schon geht es in anderen Gemeinden ähnlich vorwärts. In der Bevölkerung wird das Verständnis für diese Pläne wohl vorhanden sein. Sie greifen eine uralte Arbeitsweise der Eifeler wieder auf. Es trifft sich gut, daß gerade in diesen Tagen in einem Dorf des Ahrgebietes eine Akte gefunden worden ist, die von der alten Weberzunft im Kreis berichtet. Es ist das erste Mal, daß wir von dem Bestehen irgendeiner Zunft im Kreisgebiet hören. Soweit uns wenigstens bekannt ist, sind bisher irgendwelche Beweise dafür nicht gefunden worden. Wir werden in Kürze über die Weberzunft näher berichten.

Die Eifeler Heimweberei wird sich aber hoffentlich bald zu einem blühenden Gewerbezweig entwickeln. Diese Webarbeiten müssen wegen ihrer Einfachheit und ihrer Qualität bekannt werden und den Namen des Grenzkreises Schleiden weitertragen. Wir wünschen der jungen Genossenschaft Erfolg und Verständnis bei der Bevölkerung und darüber hinaus auch in den Städten und allen andern Teilen Deutschlands.

Dürener Woche.

7. 7. Museum. Eröffnung der August-Macke-Gedächtnis-Ausstellung. Ausstellung „Unser Heimatboden".
7. 7. Schützenfest der St. Joachimsschützen-Bruderschaft.
9. 7. Harmonie. Tagung der Amtsbürgermeister im Regierungsbezirk Aachen.
11. 7. Stadtpark. Abend-Konzert.
13. 7. Kunstfahrt des Museum- und Geschichtsvereins nach Köln.
14. 7. Kreistag in Düren.

Wetterbeobachtung in Euskirchen 6 Uhr abends.

Lufttemperatur + 21,8 Grad, relative Feuchtigkeit 55%, Windrichtung W, Himmelszustand halb bewölkt, Barometer 758,6 mm, 1011,1 mbr, Höchsttemperatur von gestern + 24,9 Grad, Tiefsttemperatur der letzten Nacht + 17,4 Grad.

Wenn einer Blume Licht, Luft, Sonne und guter Boden fehlen, so wird sie sich nie zur Pracht entfalten. Und wenn unsere Jugend eine starke Zukunft verkörpern soll, so kann ihr eine Entspannung und Erholung außerhalb der dumpfen Großstadtmauern und nur dazu nützen. Darum meldet Freistellen für das Erholungswerk des deutschen Volkes.

Gottesdienst-Ordnung

Pfarrkirche St. Martin:

Sonntag, den 7. Juli 1935:

6 Uhr Frühmesse; 7 Uhr Kommunionmesse der Marian. Männerkongregation und aller übrigen Männer der Pfarre; 7.45 Uhr Messe; 8.30 Uhr Kindermesse mit gemeinsch. hl. Kommunion; 9.30 Uhr Hochamt; 10.30 Uhr hl. Messe (Predigt); 11.45 Uhr Katechese.

Nachmittags 3 Uhr Versammlung der Mar. Männerkongregation in der Marienkirche; 5 Uhr Andacht zur Erflehung des Segens für die Feldfrüchte in der Pfarrkirche St. Martin.

Werktags hl. Messen 6 Uhr, 7.15 Uhr, 8 Uhr.

Krankenwoche hat Herr Kaplan Beckmann.

Pfarrkirche Herz Jesu:

Heute ist in allen hl. Messen Kollekte für unser Pfarrheim.

Morgens 5.30 Uhr hl. Messe; 7 Uhr hl. Messe mit Predigt und gem. hl. Kommunion der Männerkongregation; 8 Uhr hl. Messe mit Predigt; 9 Uhr Hochamt; 10.30 Uhr hl. Messe mit Predigt.

Nachmittags 1.30 Uhr Andacht mit Katechese; 5.30 Uhr Andacht um Segen für die Feldfrüchte.

Werktags hl. Messen um 6.30, 7.10 und 8 Uhr.

Nächsten Sonntag um 7 Uhr monatl. hl. Kommunion des Vereins kath. Frauen und Mütter; um 8 Uhr der Jungmännerkongregation.

Die Krankenwoche hat Herr Kaplan Bett, Ganswelde 3, Ruf 21 13.

Klosterkirche St. Marien:

Morgens 8 Uhr Schulgottesdienst für das Gymnasium; 9 Uhr Schulgottesdienst für die Wolfram v. Eschenbachschule. Nachmittags 3 Uhr Versammlung der Männerkongregation; 4 Uhr Versammlung des 3. Ordens.

Evangelischer Gottesdienst.

Flamersheim:

Sonntag 10 Uhr Hauptgottesdienst.

Euskirchen:

Sonntag 9 Uhr Frühgottesdienst; 2.30 Uhr Abmarsch der Kinder zum Kinderfest.

Montag 8 Uhr Bibelschar. Dienstag 4.30 Uhr Frauenverein. Donnerstag 3 Uhr Bibeljugend, 8.15 Uhr Bibelstunde. Freitag 8.30 Uhr Kirchenchor.

Meisterprüfung bestanden.

Seine Meisterprüfung im Maurerhandwerk vor dem Prüfungsausschuß der Handwerkskammer zu Köln bestand Pg. Albert Schlösser, Euskirchen, Frauenbergerstraße 150.

Verantwortl.: Für Redaktion: Frank Erven für den Anzeigenteil: Joseph Schneider; beide in Euskirchen.

Statt Karten.
Beim Tode meines Mannes sind uns von allen Seiten Beileidsschreiben und prachtvolle Kranzspenden in so großer Zahl zugegangen, daß es mir unmöglich ist, jedem persönlich zu danken.
Ich spreche daher allen, die durch ihre Teilnahme unseren Schmerz zu lindern versuchten, den herzlichsten Dank aus. Ganz besonders gilt dieser der Stadtverwaltung, dem Führer und der Gefolgschaft der Arloffer Thonwerke A.-G., dem Artillerieverein, der Wehrkameradschaft Münstereifel, dem M.G.V. Liedertafel und der ev. Gemeinde.
Münstereifel, 6. Juli 1935.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Maria Rumler.

Statt Karten.
Peter Konrad
Gertrud Konrad
geb. Schläfer
Vermählte
Euskirchen, 6. Juli 1935
Mittelstr. 52.

Schützen u. Volksfest in Frauenberg
Am Sonntag, den 7. Juli feiert die Allgemeine Schützengesellschaft Frauenberg ihr 4. Stiftungsfest verbunden mit Preis-, Vogel- und Scheibenschießen. Beginn des Schießens um 2 Uhr. Ab 5 Uhr
Festball

Nur Dienstag, den 9. 7. 1935
4.00, 6.15, 8.15 Uhr.
Sonderveranstaltung für Euskirchen.
Der große Papstfilm
Das ewige Rom

Garten
größerer Obst- und Gemüsegarten eventl. mit Wohnung sofort zu verpachten. Frau Alois Mundt, Cuchenheim,

Wegen
Heirat meiner Tochter suche ich für frauenlosen landwirtschaftlichen Haushalt (3 Pers.) tüchtige, solide

Mädchen
18 Jahre, sucht Stelle im Haushalt für alle Hausarbeit.
Angeb. N5087 Geschäftsst.

Hardtburg!
Ausflugsort.

Für die Einkochzeit!
Einkoch-Apparat verzinkt schwere Qualität komplett mit Thermometer 3.50
Einkoch-Apparat emailliert aus einem Stück gestanzt komplett mit Thermometer und Buch 6.25
Thermometer mit Blechhülse 50 ₰
Thermometer in Papphülse 35 ₰
Einkochgläser Marke „Siemens" Massivrand mit Ring,
½ ¾ 1 1½ 2 Liter
weite Form 28 30 33 36 40 ₰
engeForm m.Ring 28, 30, 32 ₰
Geleegläser 1/4 3/8 1/2 Liter
8 11 13 ₰
Ringe weite Form 10 Stück 25 ₰
Ringe enge Form 10 Stück 20 ₰
Deckel für Glas weite Form Stück 9 ₰
Klammern für Apparate u. Gläser Stück 4 u. 3 ₰
Weck-Apparate und Gläser zu Original-Listenpreisen.
Eismaschinen, Eisschränke, Butterkühler Fruchtpressen, Fliegenschränke, Kinderwagen, Liegestühle, sehr preiswert.
Beachten Sie unsere Schaufenster für Einkoch-Artikel.
Rheinisches Kaufhaus
Euskirchen am Markt

Adolf Me[illegible]der
Inh. Pg. Manfred Umbreit
Euskirchen, Wilhelmstr. 6a.
Meine „Elektrische Lichtpaus-Anstalt"
liefert Pausen auf Papier und Leinen in kurzer Zeit und sauberer Ausführung.

Fahrräder, Nähmaschinen, Schreibmaschinen
Reparaturen billigst.
Emaillieren und Vernickeln von Fahrrädern billig.
Toni Hardt
Euskirchen, Kölnerstr. 24.

Die wirkungsvolle Reklame
nur vom Fachmann
Reklame Hönnek[illegible]s
Euskirchen, Kessenicherstr. 25

Moderne Schlafzimmer
schöne Eßzimmer und Wohnzimmer praktische Küchen.
Möbelfabrik Peter Dahmen
Euskirchen, Münstereifelerstraße 17.

NSU
Sport- und Touren-Motorräder
NSU Bischof
Hohenstaufenring 46

Zülpich.
Fahrräder:
Adler, Wanderer, Goldrad, NSU Diamant, Triumpf, Kayser,
Gebrauchte Fahrräder v. 20.- an
Wilh. Bruins, Maxg. 6a, Ruf 363

Familien-Anzeigen

Gras-Verkauf

Da is'er der neue Dauerbrand-Herd
Caspar Blume

G. Hellmig

Trinkt Sinalco Alkoholfrei

Stühle, Sessel, Tische Krankenstühle
Euskirchener Stuhlfabrik

Opel Blitz
Automobil A.-G. Köln

Vergessen Sie nicht

Rennsportlicher Großkampftag in Köln-Merheim

Klasse-Vollblüter am Start des 25000-Mark-Rennens

Der Robert-Gerling-Preis, das wertvollste Rennen des westdeutschen Rennjahres 1935 – Auch als Umrahmung gibt es ein Glanzprogramm

Der Derbysieger Athanasius als Favorit

Mit dem Robert-Gerling-Preis am Sonntag in Köln-Merheim kommt nicht nur die wichtigste und größte Zuchtprüfung im Westen, sondern eines der wertvollsten Rennen des deutschen Rennsports zur Entscheidung. Das mit 25 000 Mark ausgestattete und über 2400 Meter führende Rennen, zeitlich zwischen dem Derby und dem Großen Preis von Berlin liegend, mag zwar nicht alle Hoffnungen erfüllen, die dem leider unlängst verstorbenen Stifter und dem Proponenten, dem Kölner Renn-Verein, vorschwebten, sollte es doch zum erstenmal die Besten des Derbyjahrgangs mit den Cracks der älteren Jahrgänge zum öffentlichen Wettstreit zusammenbringen. ...

... hoffentlich den Erfolg beschert, den er für seine Aufwendungen um den Rennsport in unsrer Vaterstadt verdient. Der erste Start ist um 15 Uhr.

Wer gewinnt das große Rennen?

Die vier Hoppegartener Abgesandten für den Robert-Gerling-Preis sind inzwischen wohlbehalten in Merheim eingetroffen und werden heute morgen und Sonntag früh noch ihre übliche Gesundheitsarbeit, die immer schaulustige Frühaufsteher nach dem Weidenpescher Park zu locken pflegt, absolviert haben. Die endgültige Starterliste sieht folgendermaßen aus:

Robert-Gerling-Preis. Ehrenpreis, gegeben von Robert Gerling, und 25 000 Mark. Andenken dem Trainer und Reiter des Siegers. 2400 Meter.

F. Dillmanns (Trainer: A. Morawez) a. F. H. Missouri v. Augias-Minnie, 60 Kilo (M. Schmidt).

Gestüt Erlenhofs (A. v. Borcke) 4j. dbr. H. Athanasius ...

... im Gerling-Preis keine großen Aussichten hätte. Dem Opelschen Hengst hatte man aber etwas mehr zugetraut, und vielleicht paßt ihm, da er auch im vorjährigen Derby versagte, der Horner Kurs nicht sonderlich. Travertins Stallgefährte Ebro ist in seiner Stellung in der Eliteklasse noch nicht genau zu taxieren. Der solide Oleander-Sohn ist ein fauler Bursche, der im Rennen mehr zeigt als in der Arbeit, wo Travertin ihm über ist. Er war gut genug, den Hoppegartener Jubiläums-Preis gegen Cassius den sechs Pfund mehr tragenden Ehrenpreis, Janitor und Blinzen zu gewinnen, was eine Form ist, die man ...

Athanasius verdient als Derbysieger von 1934 und Sieger im Großen Hansa-Preis 1935 und als in unübertrefflicher Kondition herausgebrachtes Pferd jedenfalls volles Vertrauen. Vielleicht ist Ebro noch ein stärkerer Gegner für ihn als Ehrenpreis.

Unsere Voraussagen: 1. R. Stall Rösler — Märchenprinz; 2. R. Flüsterton — Nikolaus; 3. R. Rosenkrieg — Stall Arenz; 4. R. Athanasius — Ebro — Ehrenpreis; 5. R. Sonnenfalter — Polarstern; 6. R. Letzter Sioux — Löffelmann; 7. R. Glacis — Melle; 8. R. Barolea — Vicky. — Sieg-Doppelwette 5. und 6. Rennen.

Ausklang in Wimbledon

Perry zurzeit nicht zu schlagen!

Von Cramm muß sich dem wuchtigen Spiel des körperlich überlegenen Briten beugen

6:2, 6:4, 6:4

— so lautet das Ergebnis des Endspiels um die Herreneinzelmeisterschaft von England, der inoffiziellen Weltmeisterschaft auf Grasplätzen, ein Ergebnis, das fast zu glatt ist, um „richtig“ sein zu können. Und doch: Perry ist ein würdiger Sieger! Schon im Vorjahre machte er seine Zufalls-Niederlage in Paris durch Siege in Wimbledon und bei den amerikanischen Meisterschaften reichlich wett, und seit der Zeit blieb er bei großen internationalen Turnieren ungeschlagen. Nach Paris, dem Schauplatz der inoffiziellen Weltmeisterschaft auf Hartplätzen, sicherte er sich in diesem Jahre auch den Titel in Wimbledon. Dieser letztere Sieg hat dazu noch eine besondere Bedeutung, denn noch nie ist es einem ...

... Mittel den Sieg in drei Sätzen erzwang, da er wohl wußte, daß bei längerer „Distanz“ seine körperlichen Mittel nicht ausgereicht hätten.

Ein wahrer Weltmeisterschaftskampf!

Trotz des glatten Ergebnisses brachte der Kampf Höhepunkte, wie sie eben nur in einem wahren Meisterschaftskampf zutage treten. Beherrscht wurde er durch Perrys Aufschlag, den von Cramm nicht meistern konnte. Diese mit unerhörter Wucht und genau gesetzten Kanonenaufschläge führten entweder zu direkten Gewinnpunkten oder zu erfolgreichen Nehattacken. Demgegenüber hatte von Cramm bei den von ihm gewonnenen eigenen Aufschlagspielen weit mehr zu kämpfen. ...

Unser Meister ist der Zweitbeste der Welt

Sperling/Mathieu in der Schlußrunde

Sperling/von Cramm im Gem. Doppel ausgeschieden

Albert Richter und Peter Steffes

Ariel van Vliet in Bestform

Westdeutsches Rundfunkprogramm

Sonntag, 7. Juli

Montag, 8. Juli

6.00 Choral — Morgenruf, anschließend: Hans Jak. Reinarz: Leibesübungen

Dienstag, 9. Juli

Mittwoch, 10. Juli

6.00 Choral — Morgenruf. Anschließend: Hans Jakob Reinarz: Leibesübungen

6.15 von Berlin: Frühkonzert. Reichsorchester des deutschen Luftsports, Leitung: Generalmusikdirektor Fliegerkapitän Rudolf Schulz-Dornburg; Kapelle Hans Bund; Mandolinen-Quartett Bartolucci

Gepflegte Menschen sind überall im Vorteil

Lavendelseife »Weiß« und »Gold« große Form . . . 50 Pfg.
Birkenwasser RM 1,50 1,94 3,38 ½ Ltr. 5,45 - 1 Ltr. 9,70
Rasiercreme Große Tube 50 Pfg. feinste Qualität
Mundwasser »Menta« ab 50 Pfg. stark konzentriert

Dralle

Für noch nicht 2 Mk. im Monat genießen Sie:
1. peinliche Sauberkeit 2. gesunden Haarwuchs
3. angenehmes Rasieren 4. reine Mundhöhle
und darüber hinaus ein wundervolles Gefühl von Frische und Gepflegtheit

WB am Sonntag

WOCHENENDBEILAGE ZUM WESTDEUTSCHEN BEOBACHTER

Deutsche Farmer suchen deutsche Frauen

Ein Bericht aus der kolonialen Frauenschule

Bei Gelegenheit einer kolonialen Vortragsreihe im Norden besuchte ich die koloniale Frauenschule in Rendsburg. Der Leiter, Studiendirektor Dr. Körner, hatte hier die Freundlichkeit, mich durch die Schule zu führen und mir die ganze Einrichtung und die Arbeiten der damals 40 Schülerinnen zu erklären.

Bei Frauen zu Gast

Dr. Körner, der selbst verschiedene Jahre als Leiter der Oberrealschule in Windhoek, Deutsch-Südwestafrika, tätig war, lud mich auf verschiedene Tage in die Schule ein. Als ich darauf etwas erstaunt aufblickte, sagte er lächelnd: „Ja, ich habe es zum Schrecken vieler alter „gestriger“ Pädagogen eingeführt, daß gelegentlich auch männliche Wesen in meiner Frauenschule Aufenthalt nehmen können, natürlich nicht dauernd, sondern nur für kurze Zeit.“

Beim Mittagessen, zusammen mit Lehrerinnen und Mädels in einem großen und hellen Eßraum, lernte ich eine Reihe ausländischer Schülerinnen kennen. Die einjährige Anwesenheit junger Engländerinnen und Südamerikanerinnen auf der Frauenschule hat naturgemäß heute ihre ganz besondere Bedeutung, weil hier die ausländischen jungen Menschen Deutschland und die Deutschen so kennenlernen, wie sie wirklich sind, und nicht wie die ausländische Hetzpresse sie darzustellen beliebt.

Im Tagesraum nachher sprach mich eine junge Engländerin in gebrochenem Deutsch an. Wir haben noch den ganzen Nachmittag zusammengesessen und über die verschiedenen Fragen der beiden Nationen gesprochen. Selbstverständlich konnte sie sich nur langsam in die tatsächliche Lage in Deutschland einfühlen und nur allmählich verstand sie die deutschen Rechts- und Lebensbelange, aber sie war doch so weit, die Arbeit des jungen nationalsozialistischen Deutschlands zu verstehen.

Am Nord-Ostseekanal

Im Schleswig-Holsteiner Land unmittelbar am Nord-Ostseekanal liegt die koloniale Frauenschule Rendsburg, nur wenige Minuten von der Stadt entfernt, und doch mitten auf dem Land. Der mächtige, im Jahre 1927 errichtete Bau mutet an wie eine Burg. Ein Kranz von Gärten, Feldanlagen und Wiesen, umschließt die Schule von drei Seiten, mit der Vorderfront grenzt sie an den Nord-Ostseekanal. Inmitten der Gartenanlagen liegen die Wirtschaftsgebäude, Werkstatträume und Ställe. Das ganze Innere des Hauptbaues der Schule legt Zeugnis ab von peinlichem Ordnungs- und Sauberkeitssinn.

Im unteren Teil der Schule befinden sich Wirtschaftsräume enthaltend die Wäscherei, Molkerei, Bäckerei usw. In den Stockwerken und im Turm der Schule befinden sich die Aufenthaltsräume, die Schlafstuben der Mädel, die Wohnungen des Direktors und der Lehrerinnen. Es muß eine Freude für ein deutsches Mädel sein, auf einer solchen Schule lernen zu dürfen, wenn auch die Arbeit während der Schulzeit ganz besondere Anforderungen stellt.

Die Aufnahme für die Schule erfolgt auf ein Jahr. Als Schülerinnen werden junge Mädchen und Frauen zugelassen, die durch ihre Vorbildung Gewähr bieten, daß sie die an sie zu stellenden Anforderungen erfüllen. Reifezeugnis ist erwünscht, aber wird nicht verlangt. Der Arbeitsstoff der Schule umfaßt vier Hauptgebiete: Innen- und Hauswirtschaft, Außenwirtschaft, die theoretische und die handwerklich technische Ausbildung. Die Innenwirtschaft umfaßt die Reinigung des Hauses, Kochen, Schlachten, Backen, Molkerei, Käserei, Obstverwertung, Obsteinbereitung, Wäsche, Handarbeit, Körper- und Krankenpflege.

Die Außenwirtschaft umfaßt Viehzucht, Geflügelzucht, Obst-, Gemüse- und Ackerbau.

Sprechen Sie Kisuaheli?

In der geistigen und theoretischen Ausbildung beschäftigen sich die Schülerinnen mit Kolonialpolitik und Kolonialwirtschaft, Nahrungsmittellehre, Rassenkunde, Erbgesundheitslehre, Schreibmaschine, Kurzschrift, Fremdsprachen. Besonders bemerkenswert ist, daß die Mädels auch ausgebildet werden können in Kisuaheli, der Umgangssprache Deutsch-Ost-Afrikas und in Herero, einer bedeutenden Eingeborenensprache in Südwestafrika.

Schießen und Reiten

Die technisch-handwerkliche Ausbildung umfaßt Tischlerei, Drechslern, Schneidern, Schustern, Glasern, Anstreichen, Tapezieren, Autofahren, Schießen und Reiten. Gerade handwerkliches Können wird von der jungen Farmerin in kolonialem Neuland verlangt. Sie muß unter Umständen sogar in der Lage sein, sich selbst zu schneidern und Schuhe zu reparieren. Auf dem Rücken eines Pferdes muß sie genau so sicher sein wie am Steuer eines Wagens, und sich mit der Waffe in der Hand verteidigen gehört auch dazu.

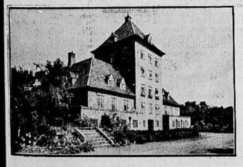
In Anbetracht der körperlichen besonderen Beanspruchung in der Kolonie, legt die Schule ganz besonderen Wert auf die sportliche Betätigung der zukünftigen Farmerinnen.

Gefährtin in fremdem Land

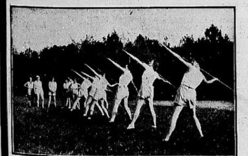
Die koloniale Frauenschule Rendsburg hat die Aufgabe, sachlich aufs beste ausgebildete deutsche Frauen heranzuziehen. Die deutsche Frau in den Kolonien ist nicht nur treue Gefährtin des Mannes in der Farmwirtschaft, sondern in den meisten Fällen auch Arzt und Lehrer in der Familie und Kulturträger. Ohne Frau, die ihm das harte Leben etwas erhellt, „verkaffert“ der Mann drüben zu leicht, besonders wenn er weit ab ist von jeder menschlichen Gesellschaft. Direktor Körner legt ganz besonderen Wert auf die charakterliche Erziehung seiner Schülerinnen.

Manch ein Mädel muß nach einigen Monaten die Schule wieder verlassen, weil es den Anforderungen, die an es gestellt werden müssen, nicht gewachsen ist. Das Gemeinschaftsleben der Mädels, die heraus wollen und derer, die von draußen kommen und die bewußte Erziehung zur Deutschheit, sind die wesentlichsten Aufgaben für eine Schule, die junge deutsche Frauen hinaus schicken will, zum Aufbau kolonialen Landes und zur Verkündung des Deutschtums in der Welt.

Hans Gendl.



Kolonialschule Rendsburg



Aufnahmen: H. Storms

Am Eichsee

Eine Geschichte aus der Eifel / Von August Détrée

Das Prümtal kam einer heraufgeritten, der trug ein Jägerwams und eine Feder am Hut. Er lenkte seinen Rotschimmel in den Mühlenweg ein und hielt vor dem breiten, weißgetünchten Bau der Seemühle.

„Hallo!“ rief er. Aber es kam keine Antwort. Nur das Mühlenklappern unterbrach die verträumte Stille des sonnigen Tages.

Der Jäger sprang ab, band sein Pferd an den Eisenring der Hauswand und trat in die Mühle. Ein weißbestäubter Mann kam ihm aus der Mahlstube entgegen.

„Schönen guten Morgen braucht man nicht zu wünschen, der ist da“, begann der Jäger. „Und da möcht' ich ein wenig fischen im Eichsee. In der trocknen Enz ist kaum ein Kauzenkopf (Kaulquappe) zu finden, und ich hätte Lust auf ein paar leckere Langfische (Aale). Also: wo ist das Netz, wo ist der Einbaum, wo ist der Knecht?“

„Es tut mir leid, gnädiger Herr —“

„Leid tut es ihm schon wieder, dem guten Müller! Was tut ihm denn leid?“

„Der Knecht ist am Beifahren, und da —“

„Und da gibt es sonst niemand auf der Welt, um mich ein paar Stunden über den See zu fahren? Hört, Müller, Ihr müßt es mit der Dickfelligkeit nicht zu weit treiben. Ihr wißt: eine Hand wäscht die andre. Und deshalb soll man den Sohn des Grafen von der Neuerburg, Eures Schutzherrn, nicht mutwillig vor den Kopf stoßen!“

„Wo denkt Ihr hin, gnädiger Herr? Es soll mir eine Freude sein, Euch einen Gefallen zu tun. Aber ich habe niemand im Haus, und da müßte schon meine Tochter, die Els —“

„Ja, freilich, die schöne Els! Hab' sie lange nicht gesehen — ruft sie! Es soll Euer Schaden nicht sein.“

Die Els kam. Sie war ein Mädchen wie ein Bild, und der Junker machte Augen so rund wie ein Buschkauz, als er sie sah.

„Schönen Tag, Jungfer Els“, grüßte er und hielt ihre Hand länger als nötig fest.

Das Mädchen machte ein freundliches Gesicht, obzwar es ihm ganz anders zumute war. Sie ging voran nach dem Seeufer, machte den Einbaum los, legte Angel und Netz hinein und lud ihren Begleiter mit einer Handbewegung ein, Platz zu nehmen. Dann gab sie dem Kahn einen Stoß und sprang mit einem Satz nach.

Dem Junker entging keine Bewegung des Mädchens, und das Blut stieg ihr bis unter die Haarwurzeln, als sie seine hungrigen Blicke fühlte.

In die Augen des Junkers trat mählich ein sanfter Schein. Er sann und sann . . . Das schöne Mädchen da vor ihm — im ganzen Desling hatte die nicht ihresgleichen, und auch im Bedgau nicht, der doch bekannt für seine schönen Jungfrauen war. Und man wußte, daß sie kein Fleckchen auf ihrer Ehre litt. Dazu war sie in Lehr und Schrift bewandert wie ein Schulmeister.

In wachem Traum saß der Junker. Vergessen war das Wurfnetz, vergessen die Fische . . .

Der Einbaum trieb im sammetdunkeln Schatten der Uferbüsche. „Els, schöne Els“, murmelte der Träumer.

Ein abwehrender Zug trat in des Mädchens Gesicht. „Sollen wir heimfahren, Herr?“

„Heimfahren“, sprach der Junker tonlos nach, „heimfahren —“

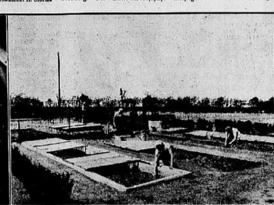
Der Kahn stieß ans Land. „Dank, Jungfer Els, Dank!“ — Er beugte sich über des Mädchens Hand, als ob er sie küssen wollte wie die einer Edelfrau. Rasch entriß ihm das Mädchen die Hand.

Der Junker trat, halb taumelnd, zu seinem Rotschimmel, stieg auf und ritt langsam, den Blick zu Boden gesenkt, das Prümtal hinab.

*

Da war der Andreasbauer von Lichtenborn, der saß auf freiem Grund und war der Reichste weitum bis an die Hänge der Schneifel. Er und der Seemüller waren Freunde. Das kam von der Bienenzucht, denn die Imkerei bringt Freundschaft.

Der Lichtenborner kam oft nach Waxweiler in die Seemühle; seit kurzem noch öfter sein Sohn, der Märt. Der Seemüller mochte ihn gut leiden, und auch die schöne Els sah ihn gern. Denn Märt war ein Staatskerl, dem weit und breit keiner das Wasser reichen konnte, und dabei fleißig und gescheit. Aber einen Fehler hatte er, und zwar einen sehr bösen: er war ein



Im Sattel, an der Feldschmiede, am Mistbeetkasten, an der Nähmaschine müssen die zukünftigen deutschen Farmersfrauen ebenso zu Hause sein, wie sie auf dem Sportplatz es dem Manne an Kraft und Geschmeidigkeit gleichtun